

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 52

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begegnung mit Christian Baumgartner

Won i mir zur Ufgab gmacht ha, d'Näme vo dene bärnische Künschtler, wo der Rudolf Mürger im Chornhuschäller verewiget het, usezfinden und feschtz'halte, bin i mit em Christian Baumgartner zämecho.

Es isch en ufründleche, nasschalte Tag im letschte Horner gsi, won er dürs d'Gflossch gäge Chornhuschäller gstapft isch. Er isch in e dicke Mantel ygmummelet gsi und het ume Hals es dicks wulligs Tuech glyret gha.

I ha mi du z'ersch afe müessen entschuldige, dass i so neu alte Herr bi däm Wätter häre-sprängi.

„Das isch nid guets Wätter für alti Lüt; mi muess ufasse, dass me si nid ercheltet“, het er zur Antwort gäh.



† Kunstmaler Christian Baumgartner

Druf sy mer mitenander i Chübel aben und sy uf der Galerie vo Bild zu Bild gange.

„Jaja, es isch lang, sider die Bilder da worde sy! I kenne nümmealli. — Es isch glunge, wie eim im Alter ds Gedächtnis punkto Näme verlaht. Lueget, zum Byspiel dā da obe, dā han i ganz guet kennt. I weiss genau wär er isch. Aber gloubet mer, i chan Ech der Name nid säge.“

„Das isch doch der Bildhouer Wäber!“

„Richtig, der Wäber isch es; richtig, richtig.“

Na nes paarne Schritt han i der Fade wieder ufgnoh:

„Da, über em Wappe vom Amt Froubrunne het Euch der Rudolf Mürger sölber häre-gmalet.“

„Dih'r heit de also gwüss, dass das mi isch?“

„He ja, drum bin i o druf cho, dass Dih'r der eint oder ander won i nid weiss, wär es isch, villicht no kenne chönntet.“

„Ja, denn han i no bruuni Haar gha und e brune Bart, wie Dr gseht. I bi denn dreie-vierzgi gsi. Hüt bin i dopplet so alt und no nes Jahr drübery...“

Wo mer mit üsem Rundgang sy fertig gsi, sy mer unden i der Mitti an e Tisch gah sitzen und hei is e Römer Döle lah särviere.

„Da a dām Tisch sy mer albe zämecho, der Ritter, der Mürger, der Chiener und alli die andere. Vo dene dryssig da obe läbe hüt no üsere sächs. Die anderen alli sy nümme da. — Säget, wie syt Dih'r überhoup uf mi cho?“

„I kenne doch Euji Aquarell, alli die Landschaften um Bärn ume, wo Dih'r gmalet heit.

Da und dert gseht men öppen imene Hus eis vo Eunen Aquarell. De isch es ja o gar nid eso lang, dass Dr no usgestellt heit.“

„I stelle nümme us. Wüss, Dr, es isch afen e Nyd und e Miss-gunscht überall; i mah da nümme mitmache.“

„Dih'r wärdet stuune, wenn i-n-Ech säge, dass i-n-Ech eigetlech scho lang kenne. I bsinne mi no guet, dass mer einisch my Grossvater gseit het, dā da überem Froubrunnwappe syg der Kunscht-maler Baumgartner, und dā heig's de ganz bsunders los gha, Bäum z'male!“

„Soso“, het er glachet, „my Name verpflichtet mi doch grad derzue!“

„Und de het mer my Grossvater dā und dert inere Wohnstube vo Bekannten oder an Usstellungen Euji Bilder zeigt. Sithär kennen Ech halt. — Ja, das isch o scho lang sider...“

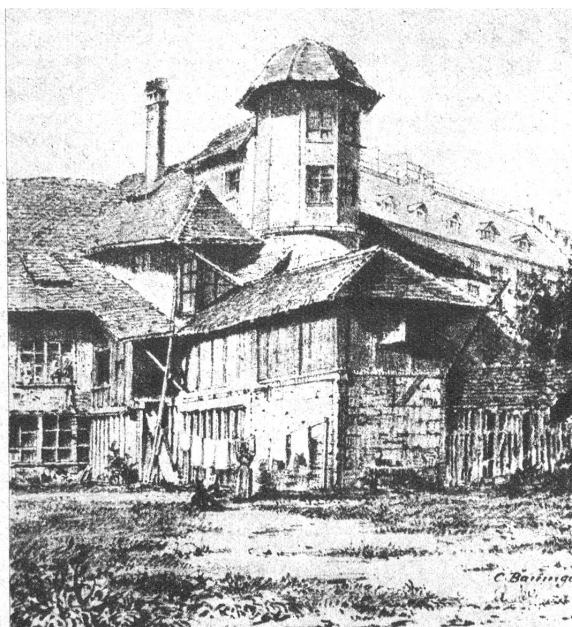
„Wär isch de Eue Grossvater gsi?“

Du hei mer halt mitenander afah prichten über die alte Fründen und Bekannte vo mym Grossvater, wo zum grosse Teil o Bekannte vom Christian Baumgartner gsi sy. I ha alli die Lüt ja numme vom Höresäge kennt, und doch isch es mer gsi, mir redi da vo gemeinsame Bekannte. Es het meh als drei Römer Döle bruucht für üsers Gspräch z'begleite. Der Christian Baumgartner isch uftauet und het mit Freud und Begeisterung i synen alten Erinnerung g'chramet, und zwüschen üs isch us syno Wort e Zyt zur Gägewart worde, wo scho längschens vergangen und o fasch vergässe isch.

„I ha mänge Sturm mitgmacht. Mys Rüschzüg zum Maler han i halt i der alte Schuel greicht. Eso öppis cha me nid verligne. Lueget, das isch fasch wie ne Tradition oder wie ne gueti Erziehung, wo me nid cha abschüttle. Drum bin i o nie e Moderne worde; und drum sy mir Alten alli us der Mode cho. I ha eifach die Moderne nie ganz chönne verstah. Aber jitz freut es mi doch, dass i's no cha erläbe, dass viel vo dām wo einisch als ds einzig Wahre usgrüeft worden isch, o scho wieder vergässe isch. Mi isch doch wieder e chly vernünftiger.“



† Polizeikorporal Fritz Antenen



Alte Häuser in Bern, von Ch. Baumgartner

worde. — D'Harmonie isch halt äbe doch es Natursetz, wo men eifach nid cha us der Wält schaffe, und ds Schöne isch halt doch öppis ewigs.“

Der Namittag isch nume z'schnäll ume-gange. Der Alt und der Jung hei du z'letscht no müesse die Länge vürenäh, für nid z'spät zum z'Nacht z'cho.

Paul Schenk.

† Fritz Antenen

gewesener Polizeikorporal

bei der städtischen Polizei in Thun, der am 21. November, im Alter von 61 Jahren nach langer Krankheit in seinem schönen Heim an der Lindenhofstrasse gestorben ist, wurde unter grosser Beteiligung der Bevölkerung und des Polizeikorps in corpore, beerdigt. Im Krematorium hielt Herr Pfarrer Graf die Abdankung, und Gemeinderat Howald, Polizeivorsteher, würdigte das Leben und die Dienste des Verstorbenen, während am Sarge vier Polizisten Totenwache hielten.

Fritz Antenen, der kurz nach seiner Pensionierung gestorben ist, wird von vielen noch lange vermisst werden, nachdem er durch sein Wirken mit der ganzen Bevölkerung so stark verwachsen war. Im Alter von 29 Jahren kam er 1910 von Orpund nach Thun, nachdem er dort in der Uhrenmacherbranche gearbeitet hatte. Als sieggekrönter Nationalturner körperlich sehr tüchtig, hatte er die besten Qualitäten für seine nunmehrige Lebensaufgabe in der Polizeiverwaltung, wo ihm sein entschlossenes und taktvolles Benehmen den Erfolg sicherten. Als sich mit der Vergrößerung des Polizeikorps 1932 die Wahl eines Unteroffiziers aufdrängte, war seine Ernennung bei Behörden und Publikum selbstverständlich. Besonders geschätzt wurde sein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl, und sein goldlauterer Charakter verbürgte auch ein Wohlwollen gegenüber jedermann in der Ausübung seines Dienstes, der ihm unter Respektierung des Rechtes und der Persönlichkeit immer eine volle Gewissenssache war. Mit ihm ist ein vorbildlicher Familienvater, Beamter und Bürger zur ewigen Ruhe gegangen. Sein Andenken bleibt in allen Ehren!

B.